

Zeitschrift:	Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber:	Hochparterre
Band:	10 (1997)
Heft:	12
Artikel:	Ein Laubengang für alte Menschen : das Büro Zimmermann aus Aarau hat 31 Alterswohnungen in Glarus gebaut
Autor:	Capol, Jan
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-120684

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Laubengang für alte

Die Genossenschaft Alterssiedlung Glarus hat 1995 einen Projektwettbewerb ausgeschrieben. Das noch junge Büro Zimmermann Architekten aus Aarau hat ihn gewonnen. Seit vergangenem Sommer stehen 31 Alterswohnungen bereit, die den Lebensabend einiger Glarner erleichtern und verschönern werden.

Gottfried Flach, Baupräsident der Genossenschaft Alterssiedlung Glarus, setzte klare Kriterien für die Lage der Alterswohnungen. In einer Distanz von 400 m müssen im Alltag wichtige Orte behindertengerecht, also ebenerdig erreichbar sein: Bahnhof, Läden, Bänken und Restaurants. Die gute Erreichbarkeit der Umgebung hat auch einen umgekehrten Effekt: Die Alterswohnungen sind für alle Glarner zentral gelegen, die Alten somit nicht ins abgelegene Stöckli verbannt. Bewohner und Bewohnerinnen betreiben eine Cafeteria, die allen offensteht, Turn- und Theatergruppen können die vorhandenen Gemeinschaftsräume mieten.

tigste Kennzeichen sind durchlässige Grenzen zwischen privaten und öffentlichen Räumen sowie Erschließungsflächen, die als Begegnungsraum funktionieren.

Eine innere Strasse

Die Anlage der Alterswohnungen besteht aus zwei gegeneinander verschobenen Zeilen, die von einer gemeinsamen, inneren Strasse erschlossen sind. An dieser Strasse liegen Lauben und Küchen, die Lauben nur durch eine Glasscheibe von der inneren Strasse getrennt, die Küchen mit einem Fenster in der Trennwand. Tagesablüfe und Gewohnheiten der Nachbarn sind dadurch sichtbar – im kommunikativen Wohnungsbau ist das private Leben öffentlicher. Eine Herausforderung für ältere Menschen, die bisher ein abgeschirmtes Leben im Einfamilienhaus oder in der üblichen Mietwohnung verbracht haben. Doch kommunikativer Wohnungsbau macht gerade bei Alterswohnungen Sinn. Wer Hilfe braucht, bleibt weniger lang hilflos in seiner Wohnung liegen: Die Nachbarn merken schnell, wenn etwas nicht stimmt, wenn ein Küchenlicht die ganze Nacht brennt oder jemand nicht zur gewohnten Zeit in der Laube sitzt.

Westfassade und Erschliessungsturm mit ebenerdigem Eingang



Bauherrschaft: Genossenschaft

Alterssiedlung Glarus

Architektur: Zimmermann Architekten

ETH/SIA, Aarau: Pet Zimmermann,

Christian Zimmermann, Ursina Fausch

Landschaftsarchitektur: Kienast,

Vogt, Partner, Zürich

Bauingenieure: Arbeitsgemeinschaft

Fischli/Runge, Glarus

Elektroingenieure: ETA, Glarus

HLKS-Ingenieure: Polke, Ziege, von

Moos, Glarus

Anlagekosten BKP 0-9: 10,4 Mio. Fr.

Gebäudekosten BKP 2: 433 Fr./m²

Miete: 31/2-Zi-Whg. Fr. 1130.– exkl.

21/2-Zi-Whg. Fr. 975.– exkl., Grund-

verbilligung WEG

Bauzeit (März 96 bis Juni 97) und

Baukosten konnten unter anderem

dank vorgefertigten Badezimmern,

Fensterzargen und Balkonplatten tief

gehalten werden. Sockel, Decken und

Erschliessungstürme sind in Orts-

beton ausgeführt, die Längswände

zwischen den Fenstern sind Einstein-

mauerwerk mit mineralischem

Wärmedämmputz.

Unterschiedliche Materialien und

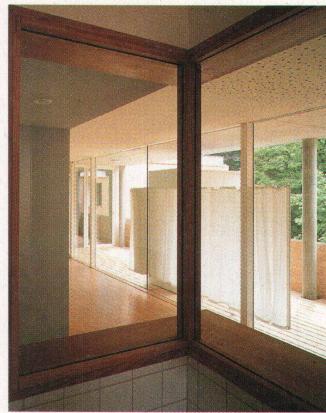
Farben betonen das räumliche Gefü-

ge. Schiebeläden decken die franzö-

sischen Fenster oder die farbig ver-

putzte Mauer ab. In der Mitte die

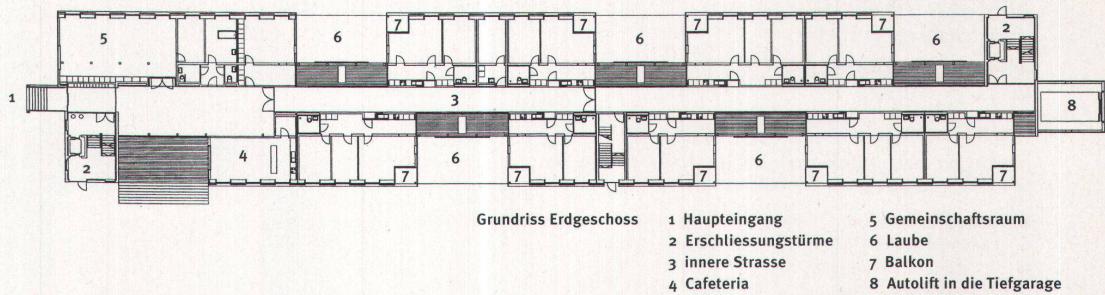
Lauben, dahinter die innere Strasse



Blick durch das Küchenfenster zur Laube des Nachbarn



Wohnzimmer mit kleinem Balkon, der Privatsphäre garantiert



Menschen



Bild: Hannes Henz

Jan Capol

Bewohner als Juroren

Der Juryentscheid für das Projekt Zimmermann fiel einstimmig. Als Laienjuroren mit beratender Stimme waren auch zukünftige Bewohner und Bewohnerinnen dabei. Sie alle sind mit dem Entscheid einverstanden, in einigen Punkten musste die Fachjury sie allerdings überzeugen. Zum Beispiel, dass trotz Ost-West-Ausrichtung des Gebäudes alle Wohnungen gut besonnt werden; die zurückversetzten Lauben geben jeder Wohnung zwei Außenfassaden. Mit der West-Ost-Ausrichtung fällt auch die Zweiteilung des Gebäudes in Schaufassade und Hinterhoffassade weg. Überhaupt hätte die Laienjury lieber ein Steildach gesehen, das ganze Projekt erschien ihr zu modern. Die geringen Baukosten und die Vorteile des kommunikativen Wohnungsbaus übertrafen aber ihre ästhetischen Bedenken.

Die Glarner Bevölkerung allerdings war schockiert, die «Wohncontainer» waren Dorfgespräch, sogar Altmeister Jakob Zweifel äusserte sich herablassend in der Presse. Seit das Gebäude steht, sind die Bedenken verflogen, sämtliche Wohnungen sind bezogen, und die Bewohner fühlen sich wohl.